59. Jahrgang
Juli
2010 7
C 2139E

Der Heimatbote

Zeitschrift des
Bürger- und Heimatvereins Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp

Der neue große Platz von Teufelsbrück.
Nutzungsmöglichkeiten: siehe Seite 3 + 4

Protokoll der Jahreshauptversammlung des Bürger- und Heimatvereins Nienstedten e.V. am 26. Mai 2010 um 19 Uhr in der Gaststätte Schlag.

1. Der erste Vorsitzende, Peter Schulz, eröffnet die Versammlung. Anwesend sind fünfzehn stimmberechtigte Mitglieder und zwei Gäste. Die Einladung erfolgte fristgemäß in der April- und Mai-Ausgabe des HEIMATBOTEN. Zur Tagesordnung wurden keine weiteren Anträge eingereicht. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren der Verstorbenen.

2. Das Protokoll der Hauptversammmlung vom 27. 05. 2009 wurde im HEIMATBOTEN vom Juli 2009 veröffentlicht. Es gab keine Einwendungen. Das Protokoll wird angenommen und genehmigt.

3. **Jahresbericht:** Der stellvertretende Vorsitzende, Peter Schlickenrieder, dankt allen Mitgliedern, die den Verein im letzten Jahr unterstützt haben. Er betont, dass Bürgervereine in der heutigen Zeit schwer zu kämpfen haben. Im Wesentlichen sind es drei Entwicklungen, die sich negativ auswirken: Das veränderte Freizeitverhalten, das mangelnde Interesse – insbesondere Jugendlicher – und schließlich die Wirtschaftskrise. Die ersten beiden Faktoren haben dazu geführt, dass immer weniger Bürger sich in Vereinen wie dem unseren engagieren wollen. Die wirtschaftliche Entwicklung (die so oft beschworene Wirtschaftskrise) trifft uns besonders bei den Anzeigenerlösen. Denn diese sind unbedingt notwendig zur Finanzierung des HEIMATBOTEN. So hat unsere Zeitschrift seit einiger Zeit nur noch einen Umfang von acht Seiten. Zwei wichtige Aufgaben für den Verein in der Zukunft sind daher: Neue Mitglieder und aktive Mitstreiter zu gewinnen sowie mehr Interessenten für Anzeigen.

   Der HEIMATBOTE erschien wie gewohnt monatlich. Das war keineswegs immer einfach für den „kleinen harten Kern" in der Redaktion um Gabriele Pfau. Ihnen gilt ein besonderer Dank: aber auch allen anderen, die mit Leserbriefen, Beiträgen oder IIdeen unser Blatt bereichert haben. Ein Ereignis prägte die erste Hälfte des vergangenen Jahres: die Umgestaltung von Teufelsbrück. Über das Für und Wider ist im Verein und im HEIMATBOTEN viel und durchaus kontrovers gestritten worden. Die heutige Lösung ist dann mehrheitlich von der Politik so entschieden worden. Auf der Einweihung des neu gestalteten Platzes war unser Verein mit einem Informationsstand vertreten, der trotz des schlechten Wetters gut besucht war. Wir haben dort einen Frageboten verteilt, wie die Besucher den Platz empfinden. Ergebnis: Eine Mehrzahl drückte sich positiv aus, wünschte sich aber Verbesserungen in verschiedenen Bereichen (Nachzulesen im HEIMATBOTEN, Heft September 2009).

   Der „Nienstedten Treff", jeden ersten Montag im Monat, hat sich zu einer festen Institution gemausert. Entweder nur zum Klönen bei einem Glas Wein oder Bier oder mit Thema und Referenten. So gab es im November einen gut besuchten Vortrag über Gartenanlagen entlang der Elbchaussee und im Dezember einen gemütlichen Lyrik-Abend mit Dieter Oelfke. Im September organisierte der Verein eine Barkassenfahrt zur Ballinstadt mit anschließender Besichtigung. Herbert Cords neunzigster Geburtstag wurde im Oktoberheft des HEIMATBOTEN gewürdigt und im November erfreuten sich unsere Jüngsten am traditionellen Laternenumzug. Im selben Monat legte der Verein , wie jedes Jahr am Volkstrauertag, einen Kranz auf dem Friedhof nieder. Und im Dezember feierten wir zusammen mit der Kirchengemeinde den alljährlichen Adventskaffee.

   Zu Beginn dieses Jahres stellte sich unser neue BüNaBe (bürgernaher Beamter) auf einem Nienstedten Treff vor, leider stieß dies auf nur wenig Interesse. Im März gab es eine Rathausführung auf Platt und Anfang Mai einen gut besuchten Vortrag „Auswandern über Hamburg – die HAPAG und Albert Ballin.".

4. **Kassenbericht:** Her Bielfeld trägt als Kassenwart den Jahresabschluss für 2009 vor. Einnahmen und Ausgaben halten sich die Waage. Hauptausgaben sind wie jedes Jahr Miete, Vertrieb des HEIMATBOTEN, Porto und Telefonkosten. Der Kassenbericht wurde von den Kassenprüfern geprüft. Sie haben unterzeichnet, dass keine Beanstandungen festgestellt wurden. Die Kasse wurde ordentlich geführt. Weitere Fragen werden nicht gestellt. Die Kassenführung wird einstimmig – bei Enthaltung der Betroffenen – entlastet.

5. **Entlastung des Vorstandes:** Herr Cords stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstandes. Der Antrag wird von den anwesenden Mitgliedern, bei Enthaltung der Betroffenen, einstimmig angenommen.

6. **Wahlen:** Wegen der abgelaufenen Amtszeit werden folgende Vorstandsmitglieder wieder gewählt: Peter Schulz (Erster Vorsitzender), Peter Schlickenrieder (Stellvertreter), Gabriele Pfau (Beisitzerin). Als Schatzmeister wird neu gewählt: Frank Bielfeld, Rechnungsprüfer: Frau Geissler, Herr Oelfke. Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

7. **Wünsche und Anregungen:** Zahlreiche Ideen für den Verein werden diskutiert. Unter anderem: Besichtigung des Internationalen Seegerichtshofes und der DASA, „Hamburg räumt auf" gemeinsam mit der Schule durchführen, Veranstaltungen breiter ankündigen, Kommunikation nach außen verstärken, über Ansprache Jugendlicher nachdenken, „HEIMATBOTE online", Kampagne für Anzeigenkunden durchführen.

Ende der Veranstaltung: 21 Uhr.

30 Jahre **DRUCKWERKSTATT NIENSTEDTEN**

Wir sind nicht zu klein für große Aufträge
und nicht zu groß für kleine Aufträge

Osdorfer Landstraße 233 · 22549 Hamburg
Tel. 040 - 82 84 89 · Fax 040 - 82 90 70 · wagenhuber-druck@t-online.de

Der Heimatbote

Herausgeber:
Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)
Fax 32 30 35
E-mail buergerverein@nienstedten.de

Vorstand:
Peter Schulz
Peter Schlickenrieder

Redaktion dieser Ausgabe:
Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Dr. Hans-Jürgen Gäbler
Victoria Voncampe

Geschäftsstelle:
Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

Sie finden Nienstedten im Internet:
www.nienstedten.de

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressegesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.
Redaktionsschluss am 10. des Vormonats.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

Konten:
Hamburger Sparkasse
1253 128 175
BLZ 200 505 50

Postbank Hamburg
203 850 204
BLZ 200 100 20

Verlag + Anzeigen:
Soeth-Verlag Ltd.
Markt 5
21509 Glinde
Tel. 040 - 18 98 25 65
Fax 040 - 18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Satz & Druck:
Druckerei Wendt
Hinschenfelder Str. 38
22041 Hamburg
Tel. 040 - 69 42 92-0
Fax 040 - 6 95 66 14
E-mail: info@druckerei-wendt.de

Titel:
Foto: H. J. Gäbler

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.

Sprechstunden *an jedem* ***letzten Donnerstag*** *im Monat* ***ab 19.00 Uhr***
in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33.

Der „Nienstedten-Treff" *findet an jedem* ***ersten Montag*** *im Monat*
um 19.00 Uhr bei Schlag, Rupertistraße 26, statt.

Nienstedten Treff

Wegen der Schulferien fällt der Nienstedten–Treff am 2. August aus. Der nächste Treff findet dann wieder am Montag, 6. September statt - wie immer bei Schlag.

„Venedig an der Elbe"
Kunst und Handwerk auf Teufelsbrück

Am 17. Und 18. Juli findet auf dem Vorplatz des Fähranlegers Teufelsbrück erstmals ein Markt mit Kunst und Handwerk statt. An diesen beiden Tagen werden sich dort zahlreiche Künstler, Maler, Bildhauer und Kunsthandwerker präsentieren. Ergänzt wird die Veranstaltung an der Elbchaussee durch ein ausgefallenes Rahmenprogramm, das schwerpunktmäßig unter dem Motto „Venedig" steht.

Die Besucher können sich auf Kostümkreationen a la Venice freuen. Für die Auftaktveransaltung konnte der Veranstalter, kulturmarkt.net, dafür eine der professionellsten Gruppen deutschlandweit verpflichten. Authentische Kostüme, die jedes Jahr zu den Highlights im venezianischen Karneval gehören, werden von mehreren Darstellen präsentiert. Ob originale Tänze aus der Zeit der Dogen, Fahnenschwenken oder Kostümshow – für das Auge wird es ein Farbspekatel werden. Und selbst das bekannteste Transportmittel Venedigs, die Gondel, darf nicht fehlen.

Das Flair von Dogenpalast, Markuskirche, Campanile und Rialto Brücke hält Einzug auf Teufelsbrück. Das „Café Florian" wird italienische Kaffespezialitäten anbieten und in „Harry's Bar" kann man einen Bellini mit Blick auf die Elbe genießen.

Untersützt wird das Programm von einem der besten Zauberer Deutschland, Roland Hennig aus Kiel. Seine Show enthält Spaß und Philosopie. Gastauftritte von Live-Musikern sind ebenfalls geplant.

Öffnungzeiten: Samstag, 17. Juli von 13 – 21 Uhr
Sonntag, 18. Juli von 11 – 19 Uhr.
Eintritt frei. Infos unter kulturmarkt.net

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern" unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Ilse Beilcke
Burkhard Graf von Nostitz
Horst Rahe
Rasmus Stelling
Dr. Hans-Jürgen Gäbler
Annemarie Majewski
Marlis Reuter
Marie-Luise Teichler

Aus dem Vereinsgeschehen

Stützmauer oder Flutschutzmauer?

Hier in Nienstedten haben wir den schönen Elbuferwanderweg. Daneben ist eine Mauer, auf der die Kinder gerne rauf und runter klettern. Die Oberkante der Mauer ist im Bereich zwischen Hotel "Jacob" und dem Kiosk "Kleine Rast" zum Teil stark beschädigt. Hier herrscht Unfallgefahr! Dieses haben wir vor 2 Jahren! dem Bezirksamt mitgeteilt mit der Bitte um Reparatur. Die Antwort vom Bezirksamt war: "Sie haben Recht, aber es handelt sich um eine Flutschutzmauer und daher ist Strom und Hafenbau (jetzt HPA) zuständig." AHA. Also haben wir HPA angeschrieben. Die Antwort von HPA lautet: "Sie haben Recht, aber es handelt sich um eine Stützmauer und daher ist das Bezirksamt zuständig, aber wir werden die losen Steine vorsichtshalber in den Sand legen." AHA.

Auf Grund unserer Nachfrage teilte das Bezirksamt uns folgendes mit: "Wie aus Ihrem Schriftverkehr mit Hamburg Port Authority (HPA) und dem Bezirksamt zu erkennen ist, trifft Ihre Eingabe in der Tat einen ungeklärten Zuständigkeitsbereich, bei dem die beiden betroffenen Dienststellen grundsätzlich unterschiedliche Auffassungen vertreten."

Außerdem wurde uns mitgeteilt, dass eine Reparatur erst dann vorgenommen werden kann, wenn die Zuständigkeit geklärt ist. Das Bezirksamt geht davon aus, dass diese grundsätzliche Klärung in den Jahren 2011 – 2012 abgeschlossen sein wird. Bei akutem Handlungsbedarf wegen Unfallgefahren werde das Bezirksamt weiterhin HPA auffordern, die Verkehssicherheit an den Bauwerken sicherzustellen.

Alles klar??? Mir nicht.

Peter Schulz

Der freigeräumte Platz am Teufelsbrücker Anleger an einem sonnigen Frühjahrsmorgen 2010.

Leserbriefe

Zum Dauerthema, dem sogenannten Teufelsbrücker Platz.

Die **lange Bank** sei nach Meinung eines Lesers nicht besonders gut zum Sitzen geeignet (siehe HEIMATBOTE vom April). Die Redaktion hat das überprüfen lassen. Der Reporter kam zu dem Ergebnis, dass die Bank aus hochwertigem Holz durch ihren eleganten Schwung wohl künstlerisch sehr wertvoll sei, ihr aber doch – anatomisch gesehen – der letzte Schwung fehlt, für den Rücken nämlich (wie bei alten Kirchenbänken, die das Einschlafen bei der Predigt verhindern sollten). Eine müde Motorradfahrerin (Airbus-Shuttlefähre verpasst?) hat wohl die gleiche Erfahrung gemacht und sich deshalb auf die Bank gelegt. Dort ist sie ganz fest eingeschlafen. Es muss sich also wohl um eine bequeme Liegebank handeln. Eine indirekte Nachtbeleuchtung von unten soll noch installiert werden.

Die durch Bäume unterbrochene Rennstrecke zwischen Fähranleger und Bushaltestelle

Die verpflanzten Zierkirschen grüßen jetzt über die Elbe hinweg ihre Früchte tragenden Vettern im Alten Land (hinten die Werft Sietas)

Kritisiert wurde auch die ausbleibende **kulturelle Belebung** dieses „neuen Zentrums von Teufelsbrück". Doch nun wurde der freigeräumte Platz am Fähranleger **botanisch** wieder belebt: Elegante Pyramidenbäume wurden in die hochwertig geflieste Fläche eingesetzt und in ebenbürtigen Beton eingefasst (Bild 2). Ganz hinten blühen noch einige Zierkirschen. Die Bänke darunter konnten entfernt werden, da das an der Uferböschung aufgekommene Gebüsch den Blick auf die Elbe versperrt.

Die übrigen, vor zwei Jahren mit Ballen in voller Blüte abgeräumten Zierkirschen blühen übrigens inzwischen auch wieder, nämlich 3 km weiter elbabwärts in Dockenhuden (Bild 3). Nicht alle haben allerdings den aufwändigen Umzug durch eine Spezialfirma aus Hessen und die danach zu ihrer Erhaltung nötigen Amputationen überstanden.

Termine im Juni

Was ist los in und um Nienstedten?

3. – 4. Juli
Hamburger Polo Club
Jenisch Straße 26

Generations Cup

17. – 18. Juli
Teufelsbrück
Kulturmarkt.net

Venedig an der Elbe
Kunst und Handwerk

Siehe Bericht Seite 3.

17 – 18. Juli
Hamburger Polo Club
Jenischstraße 26

Hamburger Low Goal Meisterschaft

Sonntag, 18. Juli
Freunde des Jenischparks
14.00 Uhr
Treffpunkt: weiße Mauer, Hochrad 75

Der Jenischpark und seine Geschichte
Spaziergang mit Dr. Crusius.

Vereine

Freunde des Jenischparks

1. Vorsitzender: Hans-Peter Strenge
2. Vorsitzender: Elke Beckmann: 829744
Postanschrift: c/o U. Wegener, Quellental 12,
22609 Hamburg

700 Jahre Nienstedten e.V.

Informationen beim Vorsitzenden
Andreas Kück
Nienstedtener Marktplatz 29
22609 Hamburg
Tel: 89 80 74 0
E-Mail: 700,jahre@nienstedten.de

Sport-Club Nienstedten von 1907 e.V.

Quellental 27, 22609 Hamburg
Vorsitzender Hajo Wolff
Charlott Niese-Str. 3a
22609 Hamburg
Tel: 820778

Freiwillige Feuerwehr Nienstedten

Wehrführer: Christoph Lübbe
www.feuerwehr-nienstedten.de
Förderverein: 1. Vorsitzender:
Wolfgang Cords
Langenhegen 10, 22609 Hamburg
Tel.: 82 57 83

Museen / Ausstellungen

Ernst Barlach Haus

Stiftung Hermann F. Reemtsma
Jenischpark/Baron-Voght-Straße 50a
22609 Hamburg · Tel. 82 60 85
Di – So 11 – 18 Uhr
Kostenlose öffentliche Führung jeden Sonntag um 11 Uhr.

Ständige Ausstellung
Holzskulpturen, Bronzen, Keramik, Zeichnungen und Druckgraphik von Ernst Barlach

Sonderausstellung

PICASSO. Der Stier und das Mädvhen. Meisterblätter aus der Sammlung Hegewisch.
13. Juni bis 3. Oktober
Bericht folgt.

Jenisch-Haus

Außenstelle des Altonaer Museums
Baron-Voght-Str. 50 · 22609 Hamburg
Tel. 040/82 87 90
Di – So. 11 – 18 Uhr

Sehnsucht nach Arkadien
Schleswig-Holsteinische Künstler in Italien
bis 21. November 2010

Seit Goethes italienischer Reise hat die Sehnsucht nach einem Leben in Arkadien auch norddeutsche Künstler gefesselt. Sie begeisterten sich an Werken der Antike, der Kunst eines Raphael und Michelangelo, aber auch am pulsierenden italienischen Volksleben. Die Ausstellung präsentiert ca. 70 Meisterwerke schleswig-holsteinischer Künstler, von Louis Gurlitt bis Hans Peter Feddersen.

Altonaer Museum

für Kunst und Kulturgeschichte
Museumstraße 23, 22765 Hamburg
Telefon 040/42811-3582
Di – So: 10 – 18 Uhr, Do:, bis 21 Uhr

Land am Meer
Die Küsten von Nord- und Ostsee
Die Jahresausstellung 2009/2010 des Museums
Noch bis 27. Juni 2010

Bericht zu dieser Ausstellung siehe HEIMATBOTE 6/2009*

Museum der Arbeit

Wiesendamm 3
22305 Hamburg
Telefon 040/428133-0
Mo 13-21 Uhr, Di-Sa 10-17 Uhr
So 10-18 Uhr

Hamburg und seine Brücken
Baukunst – Technik – Geschichte bis 1945
Verlängert bis 18. Juli 2010

Bericht dazu siehe HEIMATBOTE 7/09

Hamburger Kunsthalle

Glockengießerwall
20095 Hamburg
Die bis So: 10.00 bis 18.00 Uhr
Bo 10.00 bis 21.00 Uhr
Mo. geschlossen

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT
seit 1892

Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann & Söhne

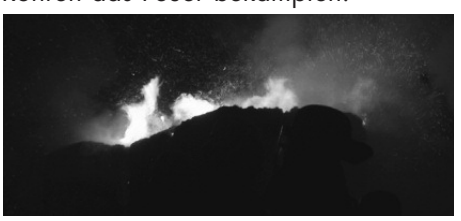
Bestattungen aller Art und Bestattungsvorsorge

Freiwillige Feuerwehr Nienstedten

Ein arbeitsreicher Mai

Die Anwohner rund um das Feuerwehrgerätehaus in der Georg-Bonne-Straße werden es vielleicht bemerkt haben, dass wir im Mai ganz gut zu tun hatten.

09.05.2010 02:20 Uhr
Feuer Derbyplatz
Schon bei der Ankunft an der Wache konnten wir im Dunkel der Nacht einen hellen Feuerschein wahrnehmen und den Brandgeruch in der Luft bemerken. Es brannte also richtig. Umso schneller wurden die Fahrzeuge besetzt und es ging ab in Richtung Quellental zur Wiese am Derbypark. Hier brannte das von Unbekannten angezündete Strohlager mit einer meterhohen Flamme in voller Ausdehnung. Da wir als erste Kräfte vor Ort waren (die Berufsfeuerwehr war zunächst zum Haupteingang an der Jürgensallee geschickt worden), konnten wir unsere gute Ortskenntnis nutzen, die Wasserversorgung vom Quellental aufbauen und mit mehreren Rohren das Feuer bekämpfen.



Bei so einer Situation beschränkt sich die Bekämpfung des Feuers auf einen massiven Einsatz von Wasser und ein mühsames Auseinandernehmen der Strohballen, um die Reste von Brand-

nestern aufzuspüren und abzulöschen. D.h. hier war viel Geduld gefragt und eine längere Einsatzdauer absehbar. Zu unserem Glück war einer unseren Kameraden in der Lage, einen in der Nähe stehenden Traktor zu bedienen, mit dem wir die großen Ballen besser bewegen konnten.
Gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr hatten wir das Feuer nach ca. 3,5 Stunden gelöscht und konnten den Heimweg antreten.

10.05.2010 5:29 Uhr
Feuer Derbypark
Eine Zivilstreife der Polizei hatte bei ihren nächtlichen Rundfahrten eine leichte Rauchentwicklung entdeckt und die Feuerwehr alarmiert. Da es sich diesmal zwar um die gleiche Stelle aber um eine kleine „Angelegenheit" handelte, hatte uns die Feuerwehreinsatzzentrale allein losgeschickt. Es glimmten noch Reste von Strohballen, die wir nach 10 Minuten abgelöscht hatten.

13.05., 14.05., 15.05. und 16.05.2010 jeweils 8:00 Uhr bis 19:00 Uhr
Brandwache Derbyplatz
Bereits seit mehreren Jahren sind wir als Freiwillige Feuerwehr Nienstedten anlässlich des Deutschen Spring- und Dressurderbys mit einem Löschfahrzeug mit zwei Feuerwehrmitgliedern und 3 Jugendfeuerwehrangehörigen auf dem Derbyplatz anwesend, um bei einer möglichen Gefahrensituation schnell reagieren zu können. Dass wir wegen unserer Präsenz natürlich auch eine Anlaufstelle für diverse kleine und größere „Wehwehchen" wie Wespenstiche, Prellungen durch Pferdetritte und Abschürfungen bei Stürzen sind, versteht sich von selbst.

17.05.2010 19:00 Uhr
Tier Elbchaussee
Eine Rabenkrähe hatte sich in einem Zaun verfangen und konnte sich nicht mehr selbst befreien. Auch auf solche Situationen sind wir vorbereitet, haben das Tier aus seiner misslichen Lage retten können und da es verletzt war, dem Tiernotdienst übergeben.

19.05.2010 12:26 Uhr
Feuer Godeffroystraße (Blankenese)
Es stellte sich sehr schnell heraus, dass es sich nur um den Austritt von Gas aus einem technischen Gerät handelte und wir deshalb gar nicht ausrücken mussten.

26.05.2010 14:21 Uhr
Feuer 2 Elbchaussee
Die Einsatzmeldung lautete: „von gegenüber brennt Rauch aus Dach Elbchaussee Nr"... Mit dieser vielsagenden Mitteilung konnten wir herzlich wenig anfangen. Das änderte sich aber sofort, als wir als erstes Fahrzeug an der Einsatzstelle eintrafen. Aus dem Dach trat auf einer Länge von ca. 20 Metern Rauch aus dem Dachfirst aus, offenes Feuer war nicht zu erkennen. Ein Handwerker wies uns sehr aufgeregt daraufhin, dass er auf der Rückseite des Hauses an der Regenrinne gelötet hatte.Nach kurzer in Augenscheinnahme war auch hier kein Feuer zu erkennen. Die Berufsfeuerwehr war noch nicht eingetroffen also entschied der Einsatzleiter der FF Nienstedten zunächst seinen ersten Angriffstrupp unter Atemschutz in das Obergeschoss des Hauses zu schicken, um dort die Brandbekämpfung einzuleiten. Nach Eintreffen der Berufsfeuerwehr aus Osdorf übernahm diese die Brandbekämpfung der Rückseite.
Der Angriffstrupp im Haus meldete eine sehr starke Verqualmung und eine sehr große Hitzewentwicklung ohne jedoch einen Feuerschein erkennen zu können. Daraus war zu schließen, dass das Feuer sich hinter der Wandverkleidung ausgebreitet hatte und die Gefahr des „Durchzündens" des Feuers bei plötzlicher Sauerstoffzufuhr bestand. Schnell wurde der Innenangriff abgebrochen und kurz danach loderten die ersten Flammen aus dem Dach. Schon vorher hatten wir mit dem Zugführer der Berufsfeuerwehr die Lage so eingeschätzt, dass auf Grund der Größe des Objekts und der sich weiter intensiv entwickelnden Rauchentwicklung unsere gemeinsamen Kräfte nicht ausreichten. Also wurde die Alarmstufe auf FEUER 2 erhöht. Dieses führte dazu, dass die FF Blankenese und der Zug der Berufsfeuerwehr aus Stellingen zusätzlich alarmierte wurde. Später kam auch noch die FF Sülldorf-Iserbrook an die Einsatzstelle.

OTTO KUHLMANN
Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Vorsorgeberatung
Bestattungswesen seit 1911
Inhaber: Frank Kuhlmann
22761 Hamburg-Altona und Elbvororte
Bahrenfelder Chaussee 105
Telefon: (040) 89 17 82
www.Kuhlmann-Bestattungen.de

Mittlerweile loderte der „rote Hahn" an verschiedenen Stellen aus dem Dach. Die Brandbekämpfung erfolgte jetzt von einer Drehleiter und mehreren anstellbaren Leiter von außen. Mühsam mussten die Dachpfannen großflächig entfernt werden, um an die Brandnester zu gelangen. Die vielen Übungen unter schwerem Atemschutz hat die Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Nienstedten nicht vor eine unlösbare Aufgabe gestellt. Natürlich mussten wir bei diesem schwierigen Einsatz an unsere körperlichen Grenzen gehen, aber darauf sind wir gut vorbereitet.
Der Dachstuhl des Hauses war unter den gegebenen Bedingungen nicht zu retten. Umso mehr hat es uns gefreut, dass wir gemeinsam mit den anderen Einsatzkräften noch während der laufenden Löschmaßnahmen sehr viele wertvolle Gegenstände aus dem Haus in Sicherheit bringen konnten. Nach ca, 4,5 Stunden war der Einsatz für uns beendet und wir konnten als letzte Einheit die Brandstelle verlassen.

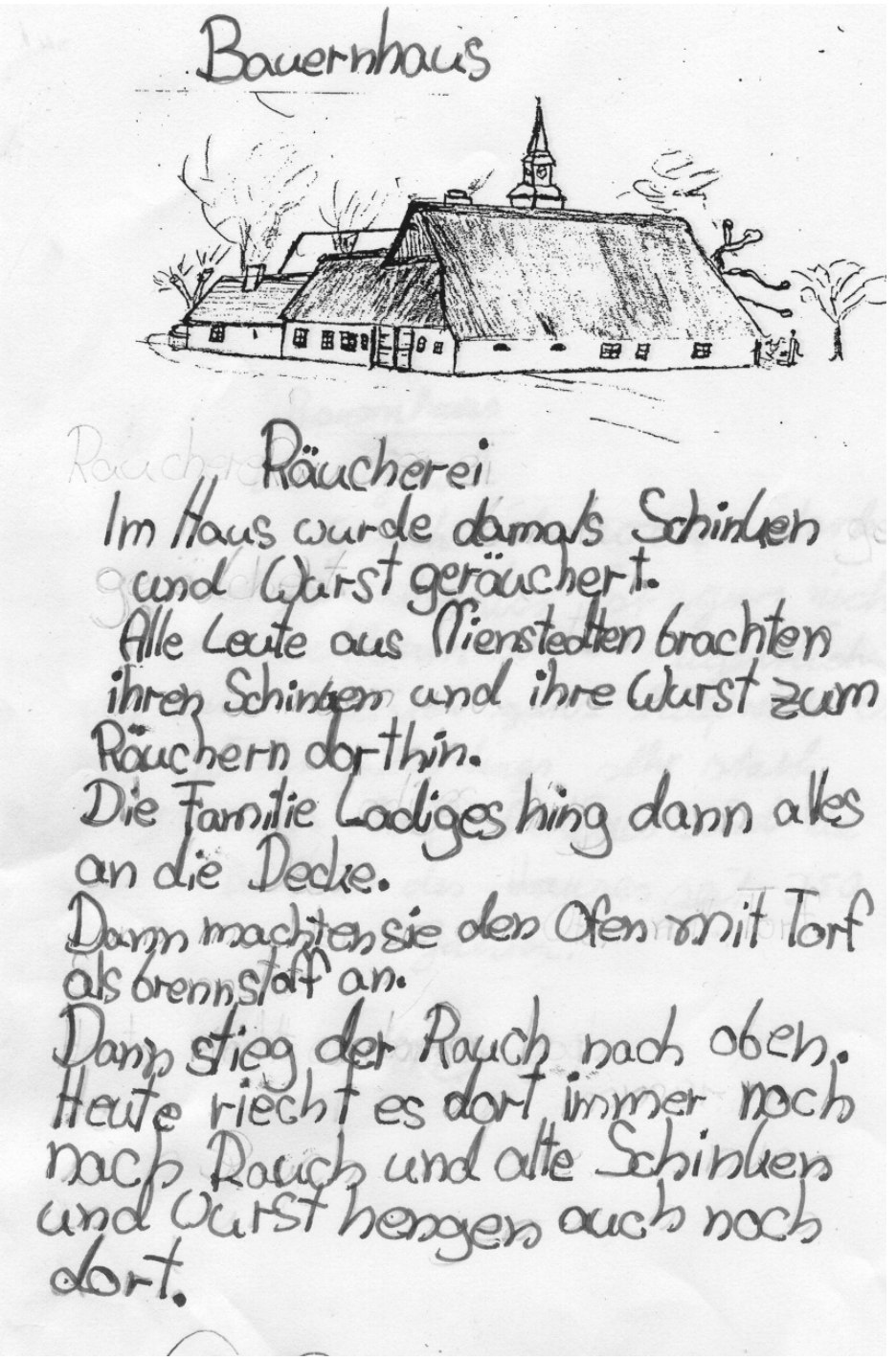
Personelles
Wir gatulieren **Sören Stein** zu seiner Beförderung zum Hauptbrandmeister, **Karsten Köhler** und **Oliver Toennes** zu Brandmeistern der Freiwilligen Feuerwehr.
An dieser Stelle möchten wir noch einmal darauf aufmerksam machen; dass wir den Bürgerinnen und Bürgern unseres Dorfes nur dann unsere umfangreiche Hilfe - speziell auch tagsüber - anbieten können, wenn wir genügend Personal zur Verfügung haben. Da viele Kameradinnen und Kameraden ihren Beruf nicht in Nienstedten ausüben, bitten wir dringend alle diejenigen, die uns bei unserer ehrenamtlichen Aufgabe unterstützen wollen und die auch in Nienstedten oder Klein-Flottbek tagsüber arbeiten, sich bei uns zu melden. Weitere Kontaktdaten finden Sie unter www.ff-nienstedten.de.

Freiwillige Feuerwehr Nienstedten
Rüdiger Dau

Aus der Ortsgeschichte

Besuch im Bauernhaus

Einer alten Tradition folgend besuchten Kinder der Schule Schulkamp wieder einmal das alte Bauernhaus der Familie Ladiges gegenüber der Kirche. Die Kinder bekamen von „Bäuerin Karin" ein Blatt Papier mit einer Zeichnung des Hauses von „Bauer Jochen", auf dem sie ihre Eindrücke notieren konnten, wie zum Beispiel in dem hier abgedruckten Bericht über die Räucherei im Bauernhaus.



Fast alle beeindruckte besonders „der sehr eigene Geruch. Wenn man ins Haus reinkommt, fühlt man sich wie früher. Der Geruch setzt einen in eine andere Zeit", so geschah es Louisa. Paul war sogar von dem noch erhaltenen „Duft von Schinken, Würsten und weiteren Räucherspezialitäten überwältigt". So euphorisch bewerteten nicht alle die Empfindung ihrer Nasen, aber Nils erkannte auch den Nutzen: „Der Geruch ist noch stark, aber das ist gar nicht so schlimm, sondern zum Erklären ganz hilfreich".

Was den jungen Besuchern nicht nur ihre Nasen sondern auch Augen und Ohren sonst noch aus der Vergangen-

Ertel
Beerdigungs-Institut
20095 Hamburg
Alstertor 20
☎ (040) 30 96 36-0
www.ertel-hamburg.de
Nienstedten
☎ (040) 82 04 43
Blankenese
☎ (040) 86 99 77
22111 Hamburg
(Horn)
Horner Weg 222
☎ (040) 6 51 80 68

heit vermittelten, ist im Folgenden aus ihren Berichten entnommen. Auf diese Weise haben Mieke, Louisa, Paul, Nils, Leon, Lilly, Can-Luca, Simon, Carlotta, Levin von dem Wahlpflichtkursus „Architektur" aus den Klassen 3 und 4 eine fast vollständige Historie unseres „heimlichen Heimatmuseums" erstellt:

Das Haus ist sehr alt… Es wurde um 1750 gebaut…. zur gleichen Zeit wie die Kirche….Es wurde mit Balken und Backsteinen gebaut… man sieht die standhaften Pfeiler…. Ladiges sind die Besitzer seit 250 Jahren. Zwei kleine Stuben (eine für den Tagelöhner und eine für die Familie) waren in dem Haus untergebracht….Früher schliefen die Leute noch in Schränken, so genannten Alkoven….In dem Haus waren viele Geräte…Drinnen hängen noch alte Werkzeuge und Kutschengeschirr.

An dem Haus gibt es etwas sehr Schönes, nämlich einen Brunnen….Der wurde erst später entworfen, ungefähr 1810….Bevor die Familie den Brunnen im Garten hatte, musste sie… zum nächsten Brunnen zum Nienstedtener Marktplatz laufen…und (noch) früher das Wasser aus dem Dorf von einem See (der Feuerlöschteich auf dem Parkplatz gegenüber der Stadtbäckerei) abholen und es dann 300 m mühsam auf den Schultern tragen….Das Gute ist bestimmt, dass ihr einen eigenen Brunnen hattet. Deswegen musstet ihr bestimmt nicht jeden Tag Wasser holen. Das war bestimmt eine große Hilfe.

Als Heizung diente der Torf. Er wurde einfach verbrannt…. Der Torf musste bei Osdorf geholt werde. Er sieht aus wie ein großer Stein, aber in Wirklichkeit ist er ganz leicht. Torf ist eigentlich getrocknetes Moor. Man musste ungefähr jeden 2. Tag nach Osdorf fahren, weil Torf sehr schnell brannte…Mit einem Kachelofen wurde die Stube geheizt…Es gab keine Lampen sondern Kerzen…Es war nicht gerade warm, aber schön und gemütlich und zugleich noch alt

Was ich auch spannend fand, war die Küche, die war ziemlich klein. Und sie stank ziemlich doll nach Rauch….Ursprünglich gab es in dem Haus nur eine Küche, das war die alte Küche. Die zweite - oder besser gesagt die mittelalte - Küche sollte einige Jahre später angebaut werden und noch ein paar Jahre später die dritte, die neue Küche. In dem Haus gibt es jetzt also drei Küchen. Wir waren nur in der alten Küche…Überall lagen alte Töpfe und Pfannen und noch ein paar Pfeffermühlen….

Als Herd diente ein hochgesetzter Kamin, worauf man das Essen gekocht hat. Es wurde einfach aufs Feuer gestellt….Oben in der Wand gab es kreuzförmige kleine Löcher, durch die beim Kochen Rauch entweichen konnte…. Der Rauch kam in die Diele und räucherte die oben aufgehängten Schinken und anderes Fleisch. Heute ist es verboten, mit Torf zu räuchern, weil man herausgefunden hat, dass Torf krebserregend ist….

Im Haus war die Räucherei sehr wichtig. Alle Leute aus Nienstedten brachten ihren Schinken und ihre Wurst zum Räuchern dort hin. Die Familie Ladiges hängte dann alles an die Decke. Dann machten sie den Ofen mit Torf als Brennstoff an…. Dann stieg der Rauch nach oben. Und dann ist der Rauch durch die ganze Diele gezogen und hat den Schinken und die Wurst geräuchert. Danach kamen alle wieder und holten den Schinken und die Wurst ab…. Und heute riecht es immer noch ein bisschen geräuchert….und alte Schinken und Wurst hängen auch noch dort.

ELEKTRO-KLOSS GMBH
Elektro-Installation • Nachtspeicheranlagen
Reparaturarbeiten
Langenhegen 33 • 22609 Hamburg (Nienstedten)
Tel. 82 80 40

Bestattungsinstitut
ERNST AHLF
vormals Schnoor & Hanszen
BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT
20251 Hamburg – Breitenfelder Straße 6
TAG- UND NACHTRUF 48 32 00 / 48 38 75

Der Geruch hat sich über 30 Jahre gehalten. Geräuchert wurde nicht nur für die „Leute aus Nienstedten" sondern u.a. auch für Heimerdinger in der benachbarten Großstadt. Heute ist Nienstedten kein Dorf mehr, in dem die „Rohstoffe" für Wurst und Schinken produziert werden. Das letzte Nienstedtener Schwein wurde 1984 geschlachtet. Es hieß Miss Piggy. Man versucht aber mit Hilfe des Milieuschutzes, den dörflichen Charakter zumindest um die Kirche herum noch zu erhalten. Allerdings schlafen heute „die Leute heute nicht mehr in Schränken". Sie stellen Ansprüche an den umbauten Wohnraum, die – entsprechend den Grundstückspreisen – zu Baukörpern mit einer Architektur führen, die nur schwer mit dörflichem Milieu zu vereinbaren und auf den kleinen Grundstücken dort zu realisieren ist (siehe vorige Ausgabe des HEIMATBOTEN). Die Bauherren vergangener Jahrhunderte, die am Rande der Großstadt „auf dem Lande" wohnen wollten, hatten es an der Elbchaussee und auf Hochkamp leichter, passende Grundstücke zu finden.

Wir leben nicht in einem Museumsdorf – und Wurst und Schinken kann man „im Dorf" immer noch kaufen, man braucht dazu nicht „in die Stadt" zu fahren, in der es Heimerdinger auch nicht mehr gibt. Freuen wir uns aber, unseren Kindern vor Ort noch einige Beispiele der Architektur vergangener Jahrhunderte zeigen und eine Vorstellung der damaligen Lebensweise in dörflicher Nachbarschaft vermitteln zu können. Vielleicht ist dieser soziale Aspekt noch wichtiger als der architektonische.

Gäbler